

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

ACTIVATED

19. JAHRGANG, AUSGABE 10

SALZ UND LICHT

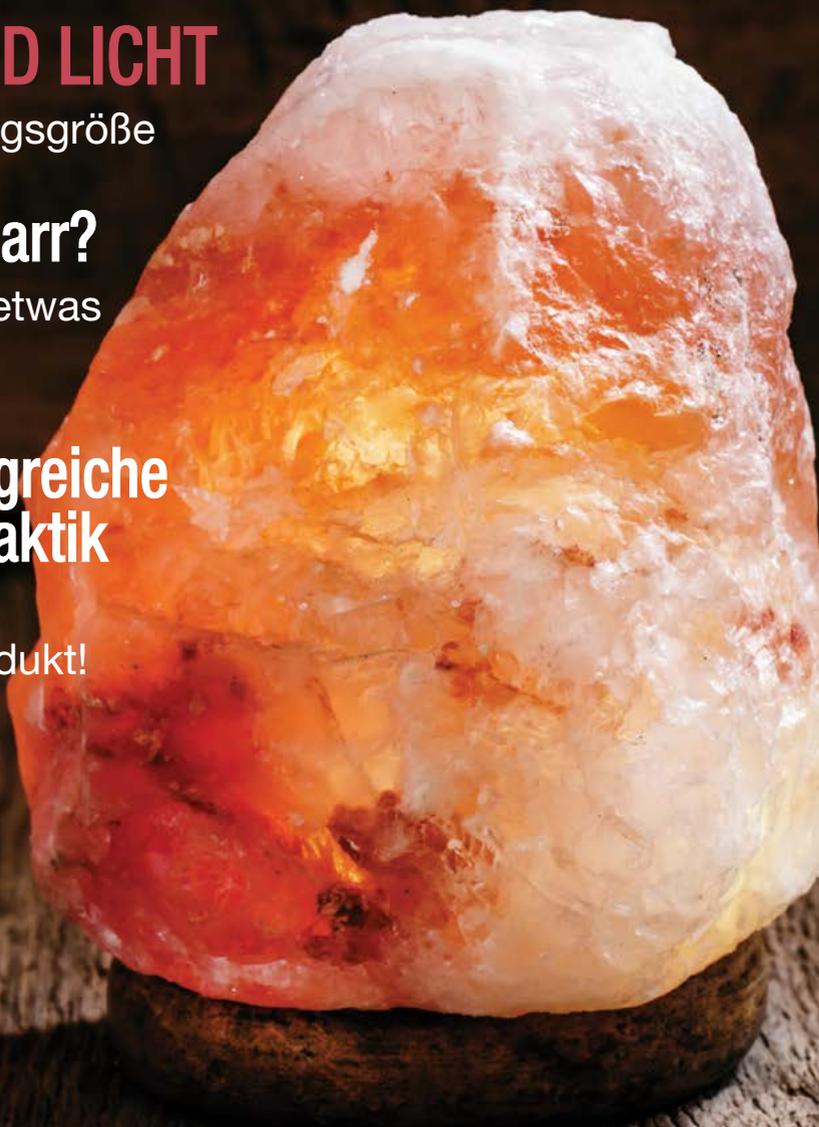
Gottes Bezugsgröße

Wessen Narr?

Bereit sein, etwas
zu bewirken

Eine erfolgreiche Verkaufstaktik

Sei das
Vorzeigeprodukt!





19. JAHRGANG, AUSGABE 10



AUF EIN WORT EIN GUT GEFÜHRTES LEBEN

Die Bibel hat viel darüber zu sagen, was unser Lebensinhalt sein sollte. König Salomo, in der Bibel als der weiseste Mann seiner Zeit bezeichnet,¹ stellte die Sinnlosigkeit fest, die darin lag, nur für diese Welt zu leben. Er macht diese abschließende Schlussfolgerung im Buch der Prediger: „Bring Gott Achtung entgegen und tu das, was er in seinen Geboten fordert!“²

Der Verfasser des 73. Psalms, ein Mann namens Asaf, erzählt von seiner Suche nach dem Sinn des Lebens, nachdem er üble Menschen sah, wie sie scheinbar sorglos das Leben in dieser Welt genießen. Am Ende allerdings entdeckt er, Gottes Freund zu sein sei die höchste Erfüllung. Er schlussfolgert: „Doch mir geht es gut, weil ich mich nahe an Gott halte!“³

Aber das ist nur die eine Seite der Medaille.

Die Benediktinerin Schwester Noella, die in Molekular- und Zellbiologie/Mikrobiologie promoviert und ein Fulbright-Stipendium zum Studium französischer Käsesorten erhalten hatte, hält begeisternde Vorträge, in denen sie die Käseherstellung mit ihrem spirituellen

Leben vergleicht. Während ein Teil unseres Wachstums als Christen durch das Gebet und das Studium von Gottes Wort herrührt, sagt Schwester Noella, geschieht es auch dadurch, weil wir uns die Hände schmutzig machen und Gottes Werk tun, das sie mit dem Motto des Benediktinerordens in Verbindung bringt – ora et labora – bete und arbeite.

Während der spirituelle Aspekt – eine ständige Verpflichtung, Gott näher zu kommen, mehr Zeit damit zu verbringen, Sein Wort zu lesen und in unserer Beziehung zu Ihm zu wachsen – zwar wichtig ist, wird sich diese Activated Ausgabe nur auf einige der praktischen Aspekte im Leben eines Christen konzentrieren.

Ich schließe mit diesem Zitat von Albert Barnes: „Wenn wir keine andere Möglichkeit haben, Gutes zu tun – wenn wir arm sind, nichts gelernt haben und unbekannt sind –, können wir durch unser Leben dennoch Gutes tun. Kein aufrichtiger und demütiger Christ lebt umsonst. Das schwächste Licht zur Zeit der Mitternacht ist von Nutzen.“

Samuel Keating
Chefredakteur

1. Siehe 1. Könige 4,30.
2. Prediger 12,13
3. Psalm 73,28

© 2018 Activated. Alle Rechte vorbehalten. Zitierte Schriftstellen stammen vorwiegend aus: Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

Activated Deutsch
Pf. 120109
01002 Dresden
Deutschland
deutsch@activated-europe.com

www.activated-europe.com
EDITOR: Samuel Keating
DESIGN: Gentian Suçi
DEUTSCH: Johannes Klee & Team
A-DE-MG-AM-213-X



IRIS RICHARD

JESUS AN UNGEWÖHNLICHEN ORTEN ENTDECKEN

Ich saß in einem der Verkehrsstaus unserer verstopften Stadt fest. Die endlose Schlange von Autos, Lastwagen und Bussen kroch nahezu im Schrittempo vorwärts, während Fußgänger, Motorräder und Fahrräder etwas schneller vorankamen und sich zwischen den Fahrspuren hin und her schlängelten. Die von Abgasen völlig verunreinigte Luft machte mich krank. Mit ungeduldig geschürzten Lippen beobachtete ich den von Pfützen überzogenen matschigen, unbefestigten Bürgersteig, und unter den Verkäufern, die auf Planen gebrauchte Waren, Obst und Gemüse feilboten, sah ich einen verkrüppelten nicht älter als sieben Jahre alten Bettlerjungen, der seine Hand ausstreckte.

Die Fahrspur neben mir lag am nächsten zum Bürgersteig und war von einem Karren belegt, der von einem Mann in abgetragenen Hosen, einem zerrissenen T-Shirt und verdreckten Schuhen gezogen wurde. Sein Gesicht war angespannt und schweißgebadet und seine Muskeln dehnten sich, als er versuchte, den mit Kartoffelsäcken vollgepackten schweren Wagen zu manövrieren.

Dann trafen sich die Augen des verkrüppelten Jungen und des Mannes, der dann stehen blieb, in seine Tasche griff, eine Münze herauszog und sie in die ausgestreckte Hand des Jungen legte. Das Gesicht des Jungen erstrahlte mit einem schönen Lächeln und einem erfreuten „Danke,

Herr. Gott segne Sie!“

Ich konnte nicht umhin, an das Beispiel zu denken, das Jesus uns gab, als Er die Unterdrückten, Lahmen und Blinden ansprach. An diesem Abend betete ich, für jemanden in Not die Hände und Füße Gottes zu sein, „ob die Zeit günstig ist oder nicht,“¹ und Jesus für andere zu sein.

Bald darauf hatte ich Gelegenheit, dieses Gebet praktisch umzusetzen. Als meine Tochter im Kreißsaal lag und kurz davorstand, ihr drittes Kind zur Welt zu bringen, fiel es der Frau im nächsten Bett hinter dem Trennvorhang sehr schwer, mit ihren eigenen Wehen fertig zu werden.

Sie war eine Fremde, aber ich fühlte mich genötigt, hinüberzugehen und sie zu fragen, ob ich helfen könnte. Da ich während vieler Geburten eine Begleiterin gewesen war, bot ich ihr an, ihr mit einer Atemtechnik zu helfen, die es ihr leichter machen würde. Sie klammerte sich an mich und bekam schnell den Dreh raus und brachte es fertig, sich zwischen den Wehen zu entspannen. „Du bist ein Engel“, schnaubte sie nach einer weiteren starken Wehe.

„Ich bin kein Engel“, antwortete ich, „aber ich versuche dem zu folgen, was Gott mir zeigt.“

IRIS RICHARD IST BERATERIN IN KENIA, WO SIE SEIT 1995 IN DER GEMEINDE- UND FREIWILLIGENARBEIT TÄTIG IST.

1. 2 Timotheus 4,2

SALZ UND LICHT

PETER AMSTERDAM



Jesus begann die Bergpredigt mit den Seligpreisungen, die einen Überblick darüber geben, wie Seine Nachfolger ihren Glauben leben sollen. Im Verlauf der Predigt brachte er weitere und detailliertere Prinzipien zum Ausdruck, die auf den Seligpreisungen aufbauen.

Eines dieser Prinzipien, das direkt den Seligpreisungen folgt, lautet:

„Ihr seid das Salz der Erde. Doch wozu ist Salz noch gut, wenn es seinen Geschmack verloren hat? Kann man es etwa wieder brauchbar machen? Es wird weggeworfen und zertreten, wie etwas, das nichts wert ist. Ihr seid das Licht der Welt – wie eine Stadt auf einem Berg, die in der Nacht hell erstrahlt, damit alle sie sehen können. Versteckt euer Licht nicht unter einem umgestülpten Gefäß! Stellt es lieber auf einen Lampenständer und lasst es für alle leuchten. Und genauso lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen.“¹

In der Antike war Salz viel wichtiger als heute. Das mosaische Gesetz verlangte, dass zu den Opfern im Tempel auch Salz gehörte, und die

römischen Soldaten erhielten einen Teil ihres Lohnes in Salz. Eine kleine Menge Salz durchdringt ein ganzes Gericht, und verleiht ihm einen viel besseren Geschmack. Die Attribute, von denen in den Seligpreisungen und in der Bergpredigt gesprochen werden, strahlen von wahren Nachfolgern Jesu aus und beeinflussen andere zum Besseren. So sind sie wie „Salz“ und versehen die Menschen in ihrer Umgebung mit einem Aroma.

Seit der Antike wird Salz auch zur Konservierung von Lebensmitteln verwendet, vor allem von Fisch und Fleisch, um sie vor Fäulnis und Verderb zu bewahren. Der Einfluss der Gläubigen in der Welt kann und soll den Einzelnen und die Gesellschaft in einer Weise beeinflussen, die gute und göttliche Werte bewahrt und denen entgegenwirkt, die von der Bibel als gottlos bezeichnet werden. Wir Christen sollen eine positive spirituelle und moralische Kraft in der Welt sein, indem wir die Lehren Jesu leben und tun, was wir können, um Ihm nachzueifern und die gute Nachricht von der Erlösung mit anderen zu teilen.

Wir wissen heute, dass reines Salz (Natriumchlorid) seine Salzigkeit nicht verliert. Das Salz

1. Matthäus 5,13-16



zu Jesu Zeiten war jedoch nicht rein, da es keine Raffinerien gab. Das Salz in Palästina kam im Allgemeinen aus dem Toten Meer. Es war puderartiger als das Salz, mit dem die meisten von uns heute vertraut sind, und es enthielt eine Mischung aus anderen Mineralien. Da Natriumchlorid der löslichste Teil der Mischung war, konnte es ausgewaschen oder gelöst werden, wenn es Kondenswasser oder Regenwasser ausgesetzt war. Wenn das geschah, sah das weiße Pulver zwar noch aus wie Salz, es schmeckte jedoch nicht mehr wie Salz und hatte auch keine konservierende Eigenschaft mehr. Es war für nichts mehr gut. Wie geschmackloses Salz werden die Jünger wirkungslos, denen es an echtem Engagement für Jüngerschaft mangelt.

Jesus benutzte dann eine andere Metapher über das Licht und wies darauf hin, wie das Leben eines Jüngers dazu bestimmt ist, die Welt um ihn herum zu erhellen, und dass Jünger, deren Leben die Werke des Vaters nicht offenbart, wie Lichter sind, die nicht gesehen werden. Die Welt braucht das Licht Jesu, und Seine Jünger sollen sichtbar sein, wie eine Stadt auf einem Hügel, die wegen ihrer Lichter sowohl bei Tag als auch bei Nacht deutlich von weitem sichtbar ist.

Jesus sprach auch von einer Lampe, die Licht in ein Haus bringt. Ein typisches Bauernhaus in Israel enthielt nur einen Raum, wodurch eine Lampe das ganze Haus erhellen konnte. Eine Haushaltslampe zu Jesu Zeiten war eine flache Ölschale mit einem Docht. Normalerweise stand diese immer am selben Fleck auf einem Leuchter. Jesus weist darauf hin, dass die Leute die Lampe auf den Leuchter stellen, um dem ganzen Haus Licht zu spenden; sie stellen sie nicht unter einen Korb, unter dem das Licht nicht zu sehen ist. Ein Korb, in einigen Bibelversionen als Scheffel übersetzt, war ein Gefäß, das zur Messung von Getreide verwendet wurde und etwa neun Liter fasste. Es wurde entweder aus Steingut oder Schilfrohr hergestellt. Ein solches Gefäß über die Lampe zu stellen, würde das Licht komplett verbergen und schließlich ganz auslöschen.

Damit die Lampe ihren Zweck erfüllen kann, Licht zu spenden, muss sie sichtbar sein; also wäre es absurd, das Licht zu verdecken, da es dem Zweck der Lampe zuwiderlaufen würde. Um erfolgreiche Christen zu sein, müssen wir so leben, dass andere sehen können, wir sind Christen und leben in Übereinstimmung mit den Lehren Jesu. So wie eine Stadt, die auf



Vater ist.

Nachfolger Jesu und Seiner Lehre zu sein, soll uns von anderen unterscheiden. Wie Jesus sagte: „Die Welt würde euch lieben, wenn ihr zu ihr gehören würdet, aber das tut ihr nicht. Ich habe euch erwählt, aus der Welt herauszutreten.“² Der Apostel Paulus drückte es so aus: „Auch, wenn es früher in euch finster war, seid ihr jetzt vom Licht des Herrn erfüllt; deshalb lebt nun auch als Kinder des Lichts! (Denn dieses Licht in euch bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor).“³

Jünger Jesu sind das Licht der Welt, und wie eine Stadt auf einem Hügel, die nicht versteckt werden kann, wie eine Lampe, die allen im Haus Licht gibt, sind wir aufgerufen, das Licht, das in uns ist, in einer Weise leuchten zu lassen, die andere sehen können, damit sie Gott Ehre geben. Als Christen sollen wir das Licht Gottes in unsere Welt reflektieren, um den Weg zu Ihm zu beleuchten. Es ist Teil des Berufsbildes eines Gläubigen.

Die Berufung eines Christen ist es, das Salz der Erde und das Licht der Welt zu sein. Um wirksam und unserer Berufung treu zu sein, müssen wir salzig bleiben und verhindern, dass unser Licht verdeckt wird; andernfalls werden wir unwirksam – Salz, das seinen Geschmack verloren hat, Licht, das niemandem nützt. Unsere Verpflichtung als Nachfolger Jesu ist es, Seine Lehren so zu leben, dass das Licht in uns vor den anderen leuchtet, damit sie unsere guten Werke, unsere liebevollen Taten sehen, wie wir uns in Gottes Liebe verhalten, und wie sie Gottes Widerspiegelung in uns wahrnehmen und sehen. Die Hoffnung ist, dass sie wissen wollen, was uns zu dem gemacht hat, was wir sind, und damit die Tür öffnen, um ihnen von der Liebe Gottes zu ihnen zu erzählen, was sie dazu bringt, eine Beziehung zu Ihm einzugehen und Ihn dann auch zu verherrlichen.

Möge jeder von uns wirklich das Salz der Erde und das Licht der Welt sein.

PETER AMSTERDAM UND SEINE FRAU MARIA FONTAINE SIND LEITER VON THE FAMILY INTERNATIONAL, EINER CHRISTLICHEN GEMEINSCHAFT DES GLAUBENS.

einem Hügel liegt, deutlich zu sehen ist und eine Lampe das ganze Haus erhellt, sollen wir Licht von Gott sein für diejenigen, mit denen wir interagieren.

Später in der Bergpredigt weist Jesus Seine Jünger an, andere nicht sehen zu lassen, wenn sie gute Werke tun, was auf den ersten Blick im Widerspruch zu dem zu stehen scheint, was Er hier sagt: „Lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen.“

Wenn wir unseren Glauben leben wollen, müssen wir alles dafür tun, um Gottes Liebe, Barmherzigkeit und Mitgefühl in unserem Handeln widerzuspiegeln; wir sollen anderen helfen, den Notleidenden zu geben usw. Unser Ziel sollte es jedoch sein, diese Dinge zur Ehre Gottes zu tun, nicht zu unserer eigenen. Wenn wir anderen helfen und die Lehren Jesu in die Tat umsetzen, muss es unser Ziel sein, Gott und unseren Nächsten wie uns selbst zu lieben. Als Christen müssen wir dies verinnerlichen, denn durch uns soll Gott verherrlicht werden. Da wir Teil der Familie Gottes geworden sind, reflektieren wir Seine Eigenschaften, weil Er unser

2. Johannes 15,19

3. Epheser 5,8f

A close-up portrait of Marie Alvero, a woman with voluminous, curly brown hair, smiling broadly and showing her teeth. She is wearing a light-colored top. The background is a light blue wall with horizontal lines.

MARIE ALVERO

EINE ERFOLGREICHE VERKAUFSTAKTIK

Ich ging heute zu Costco, einem Einzelhandels-geschäft, um einen Staubsauger zurückzugeben, den ich gekauft hatte, der aber nicht funktionierte. Nach unserer Rückgabe suchten wir einen neuen Staubsauger und machten uns auf den Weg zu dem Gang, in dem verschiedene Marken und Modelle angeboten werden. Es traf sich einfach so, dass die Vertreterin einer der Marken in dieser Etage ihre Produkte vorführte.

Diese Dame war eine großartige Verkaufsberaterin. Sie trug ein mit ihrem Firmenzeichen bedrucktes Hemd und beschrieb, wie sie persönlich diese Staubsaugermarke in ihrer Wohnung benutzte. Dieses Gerät kostet doppelt so viel wie die anderen Marken, aber sie sprach so leidenschaftlich über seinen Wert und seine Leistung, dass es ziemlich einfach war, sich zum Kauf überreden zu lassen und gleichzeitig davon überzeugt zu sein, ein echtes Schnäppchen zu bekommen. Sie kannte ihr Produkt, sie war stolz darauf, und sie ließ dich glauben, dass du es auch brauchst!

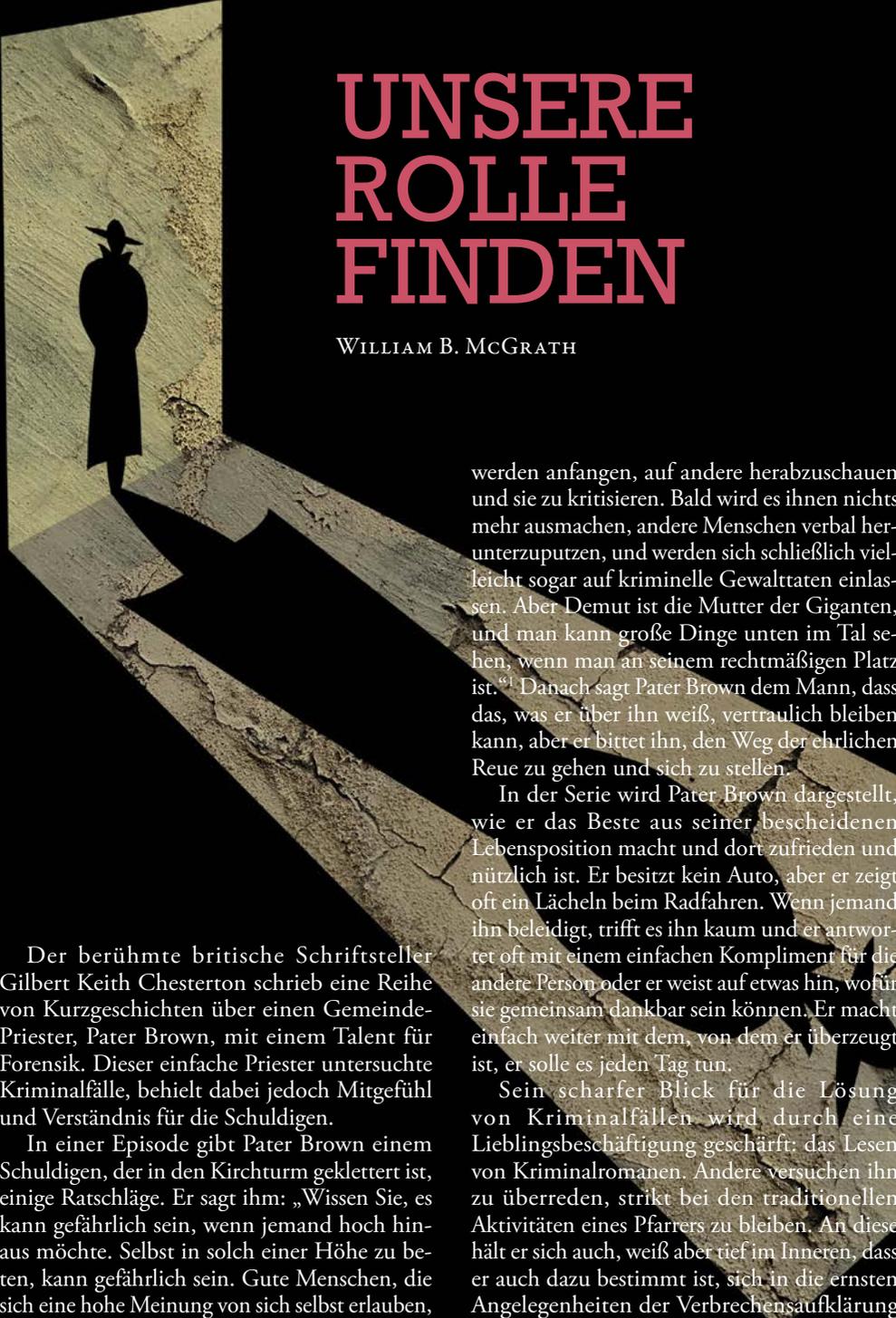
Als wir für unseren „Den muss ich haben“-Staubsauger eine größere Summe als erwartet lockermachten und ich an das Kunststück dachte, mich dazu zu bringen, so viel für alles zu bezahlen, fragte ich mich, ob ich jemals etwas so erfolgreich verkaufen könnte, insbesondere, ob ich Jesus so begeistert „verkaufe“? Wenn du mich anschaust,

könntest du sagen, dass ich Ihn „vertrete“? Bin ich genug begeistert von meinem „Produkt“, um dich davon überzeugen zu können, dass du es ebenfalls brauchst, auch wenn es teurer ist?

Diese Frage war nicht leicht zu beantworten. Ich denke, das eigentliche Ziel von uns, die wir Nachfolger Jesu sind, ist es, andere Menschen dazu zu bringen, Jesus anzunehmen, indem sie unsere Lebensweise beobachten und uns reden hören. Und wenn uns das nicht ganz gelingt, gibt es meiner Meinung nach nur eine Lösung: Lerne das „Produkt“ besser kennen!

Ich kam zu dem Schluss, wenn ich nicht völlig verrückt nach Jesus bin, dann kenne ich Ihn vielleicht nicht gut genug. Wenn ich dich nicht dazu bringen kann, mehr von Jesus in deinem Leben zu wollen, dann liegt das wahrscheinlich daran, dass ich nicht genug von Ihm in meinem eigenen Leben habe. Wenn unsere Hoffnung darin besteht, andere zu Christus zu führen, dann müssen wir Ihm selbst näherkommen. Und wie bei jedem herausragenden Produkt spricht das Ergebnis für sich.

MARIE ALVERO IST EHEMALIGE MISSIONARIN IN AFRIKA UND MEXIKO. DERZEIT LEBT SIE IN DER STADT CENTRAL IN TEXAS IN DEN USA.



UNSERE ROLLE FINDEN

WILLIAM B. MCGRATH

werden anfangen, auf andere herabzuschauen und sie zu kritisieren. Bald wird es ihnen nichts mehr ausmachen, andere Menschen verbal herunterzuputzen, und werden sich schließlich vielleicht sogar auf kriminelle Gewalttaten einlassen. Aber Demut ist die Mutter der Giganten, und man kann große Dinge unten im Tal sehen, wenn man an seinem rechtmäßigen Platz ist.“⁴¹ Danach sagt Pater Brown dem Mann, dass das, was er über ihn weiß, vertraulich bleiben kann, aber er bittet ihn, den Weg der ehrlichen Reue zu gehen und sich zu stellen.

In der Serie wird Pater Brown dargestellt, wie er das Beste aus seiner bescheidenen Lebensposition macht und dort zufrieden und nützlich ist. Er besitzt kein Auto, aber er zeigt oft ein Lächeln beim Radfahren. Wenn jemand ihn beleidigt, trifft es ihn kaum und er antwortet oft mit einem einfachen Kompliment für die andere Person oder er weist auf etwas hin, wofür sie gemeinsam dankbar sein können. Er macht einfach weiter mit dem, von dem er überzeugt ist, er solle es jeden Tag tun.

Sein scharfer Blick für die Lösung von Kriminalfällen wird durch eine Lieblingsbeschäftigung geschärft: das Lesen von Kriminalromanen. Andere versuchen ihn zu überreden, strikt bei den traditionellen Aktivitäten eines Pfarrers zu bleiben. An diese hält er sich auch, weiß aber tief im Inneren, dass er auch dazu bestimmt ist, sich in die ernstesten Angelegenheiten der Verbrechensaufklärung

Der berühmte britische Schriftsteller Gilbert Keith Chesterton schrieb eine Reihe von Kurzgeschichten über einen Gemeindepriester, Pater Brown, mit einem Talent für Forensik. Dieser einfache Priester untersuchte Kriminalfälle, behielt dabei jedoch Mitgefühl und Verständnis für die Schuldigen.

In einer Episode gibt Pater Brown einem Schuldigen, der in den Kirchturm geklettert ist, einige Ratschläge. Er sagt ihm: „Wissen Sie, es kann gefährlich sein, wenn jemand hoch hinaus möchte. Selbst in solch einer Höhe zu beten, kann gefährlich sein. Gute Menschen, die sich eine hohe Meinung von sich selbst erlauben,

einzumischen. Sein Interesse wird Teil seiner Berufung, seiner Rolle, die es ihm ermöglicht, einige der Fehler, die er um sich herum sieht, zu korrigieren. Pater Brown betet auch dafür, dass ungerechte Situationen aufgedeckt werden. Der örtliche Oberinspektor ärgert sich über das Einmischen des Priesters in seine Ermittlungen. Doch während Pater Brown keine Anerkennung für die Lösung der Rätsel beansprucht, erweist er sich immer wieder als unentbehrlich.

Gott schuf jeden von uns mit einem bestimmten Platz, Sinn und Zweck im Leben. Vielleicht könnten wir eine tiefere Erfüllung finden, wenn wir lernen könnten, das Beste aus unserer Position im Leben zu machen, indem wir uns dafür rüsten, unser Bestes zu geben, wo immer wir uns auf unserer Lebensbahn befinden.

Es ist nichts falsch daran, sich anzustrengen, gut zu sein in dem, was wir tun, und dafür Anerkennung zu erhalten, aber wir können den Mut verlieren und unzufrieden werden, wenn wir unseren eigenen Platz im Leben kleinreden und uns nach einer scheinbar mehr hervorgehobenen Position sehnen. Sicherlich gibt es viele Menschen, die sich in Positionen großen Nutzens oder Prominenz hervortun. Aber die Mehrheit von uns füllt einen Platz im Leben, der als das Normale und Gewöhnliche angesehen wird. Dennoch erhält jeder von uns wertvolle versteckte Fähigkeiten, die in unserer gegenwärtigen Position weiterentwickelt werden können. Und wenn wir unsere Situation akzeptieren und alles tun, was in unserer Macht liegt, werden wir oft jene verborgenen oder ehemals ruhenden Talente entwickeln, die wir dann nutzen können, um anderen zu helfen. Das wiederum bringt uns Zufriedenheit und Erfüllung.

Manche Menschen sind sich von klein auf sicher, was sie tun wollen und wer sie sein möchten. Aber die Mehrheit von uns muss einfach ihren Weg finden, einen Beruf wählen, oft klein anfangen und auf ihrem Weg lernen. Gruppenzwang, die Kultur dieser Welt und der

menschliche Verstand können oft der Auslöser sein, unseren Platz und unsere Position herunterzureden und zu schmälern, wenn es scheinbar das Normale und Gewohnte ist. Aber kein Platz und keine Position ist wirklich gewöhnlich oder das Übliche, wenn es der Platz und die Position ist, die Gott uns zugedacht hat, und von wo aus Er möchte, unsere einzigartigen Fähigkeiten zu entwickeln.²

Die Bibel hat viele Menschen aus dem Nichts und dem Alltäglichen herausgeholt, die schließlich zu Schlüsselfiguren wurden. Ein Beispiel war Naamans Magd, die erwähnte, wo ihr Meister Heilung für seine Lepra finden könnte,³ und der Junge, der Jesus sein Mittagessen gab, das sich dann vervielfachte, um 5000 Menschen zu ernähren.⁴

Unser Platz im Leben ist vielleicht nicht einer mit einem lukrativen Einkommen oder einer Position im Rampenlicht, aber er wird zu einem ganz besonderen Ort und einer tiefen Erfüllung, wenn wir das, was am Meisten zählt, in den Vordergrund stellen – Gott zu lieben von ganzem Herzen, ganzer Seele, all unseren Gedanken und all unserer Kraft, und unseren Nächsten wie uns selbst.⁵ Wo immer Er uns in dieser Welt platziert hat, und für wie lange auch immer, wir nehmen es an und lernen, ihn zu verbessern. Das hat Vater Brown getan.

WILLIAM B. MCGRATH IST FREIER
SCHRIFTSTELLER, FOTOGRAF
UND MITGLIED VON THE FAMILY
INTERNATIONAL IM SÜDEN MEXIKOS.

-
1. Frei zitiert aus *The Innocence of Father Brown*, ursprünglich veröffentlicht 1911.
 2. Siehe 2. Korinther 10,12.
 3. Siehe 2. Könige 1-15.
 4. Siehe Johannes 6,4-14.
 5. Siehe Markus 12,29ff.

WESSEN NARR?



„Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben. Denn eine Rebe kann keine Frucht tragen, wenn sie vom Weinstock abgetrennt wird, und auch ihr könnt nicht, wenn ihr von mir getrennt seid, Frucht hervorbringen. Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt, und ich in ihm, wird viel Frucht bringen. Denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.“¹

Dieser Vers hat sich in meinem Leben nur allzu sehr bewahrheitet. Wenn ich mich bemühe, Jesus an die erste Stelle in meinem Leben zu setzen, fallen mir Chancen in den Schoß und Türen

öffnen sich, um meinen Glauben mit anderen zu teilen – oft, im Laufe meines Tages, zum Beispiel auf Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Auf einer solchen Fahrt, als ich mich dem überlaufenen Busbahnhof näherte, bemerkte ich zwei offensichtlich betrunkene Männer. Einer hielt eine Plastiktüte mit Bierdosen. Sie schienen laut zu sein und pöbelten herum, und meine erste Reaktion war, auf Distanz zu bleiben, denn ich wollte nicht belästigt werden.

Aber dann spürte ich Gottes Wink: „Rede mit ihnen!“ Mir wurde bewusst, wie schnell ich sie nach ihrem Aussehen und Verhalten beurteilt hatte. Die Bibel sagt: „Der Mensch urteilt nach dem, was er sieht, doch der Herr sieht ins Herz.“² Jesus kümmerte sich nicht darum,

1. Johannes 15,4f
2. 1. Samuel 16,7
3. Siehe 1. Korinther 4,10.



welchen sozialen Status die Menschen hatten, als Er sich entschied, ihnen Liebe und Aufmerksamkeit zu schenken. Er wurde sogar beschuldigt, ein Trinker zu sein, und bloßgestellt, weil Er sich mit den falschen Leuten verbrüdet hatte. Er wählte Liebe über Ansehen und Behaglichkeit.

Ich kämpfte mit Zweifeln, ob ich dem Drängen des Herrn folgen sollte, beschloss aber, es zu versuchen. Ich überreichte jedem ein Evangeliums-Traktat. Der Mann mit den Bierdosen sagte mir, er habe viele schlechte Erfahrungen mit Christen gemacht, die über Jesu Liebe sprachen, aber herablassend waren. „Ich will nichts mit Ihnen zu tun haben!“, fügte er hinzu.

Immer mehr Menschen fingen an, auf den Busbahnhof zu strömen, und hörten schweigend unserem ungewöhnlichen Gespräch über die Errettungsbotschaft zu.

Schließlich grinste der unhöflichere der beiden und sagte laut und deutlich: „Ich nehme Jesus an, wenn ich dir in deine Hose greifen kann!“ Ich erkannte, dass es nur ein Versuch war, einen Gläubigen zu schockieren und in Verlegenheit zu bringen, und ich hatte Recht, denn bevor ich die Gelegenheit hatte zu antworten, fügte er mit einem Seufzer hinzu: „Oder, wenn du mir nur etwas zu essen gibst!“

„Wann hast du das letzte Mal gegessen?“, fragte ich.

„Ich habe seit zwei Tagen nicht gegessen,“ war seine Antwort. Es herrschte Stille. Ich bat Gott, mir zu zeigen, wie ich vorgehen soll. Ich wusste, dass dies Seine Gelegenheit war, diesen verlorenen Mann zu erreichen, um ihm zu zeigen, dass Er ihn wirklich liebt.

„Okay,“ antwortete ich, „ich koche heute Abend Spaghetti für meine Familie. „Ich kann dich hier mit einer warmen Mahlzeit zum Abendessen treffen.“ Er stimmte freudig einem Treffen zu, und damit änderte sich seine Einstellung von verächtlich zu respektvoll.

Die Zeit war knapp, da der Bus jeden

Moment eintreffen würde, und so fühlte ich mich von Gott geleitet, für ihn zu beten.

Daraufhin begann sein Saufkumpan, der der sanftere der beiden gewesen war, wütend zu rufen: „Wie wird Jesus ihm helfen?“

Aber der Mann, mit dem ich sprach, sagte zu ihm: „Respektiere das Gebet, Mann! Sie wird für mich beten!“

Ich legte meine Hand auf seine Schulter und beide beugten wir unsere Köpfe vor einer perplexen Zuhörerschaft, und ich betete für seine Errettung, für sein Verstehen, wie sehr Jesus ihn liebt, und dass er vom Alkohol wekommt.

Er war gerührt und sagte mit erstickter Stimme: „Ich spüre ein warmes Gefühl in meinem Herzen, als du gebetet hast. Das habe ich noch nie gefühlt!“

Der Bus kam an und ich stieg ein. „Danke!“, sagte er beim Abschied.

Als wir an diesem Abend unser Essen kochten, machten wir genug, dass es für zwei weitere Personen reichte und verpackten zwei Portionen mit Plastikbesteck und Servietten.

Ich fragte mich, ob der Mann tatsächlich zur vereinbarten Zeit auftauchen würde, und das tat er, jetzt nüchtern. Wir standen in dem leeren Busbahnhof und sprachen noch eine Weile über die Heilkraft Jesu. Als ich ihm das Essen gab, erklärte ich ihm, dass wir genug für zwei Mahlzeiten eingepackt hatten. „Danke!“, rief er aus. „Mein Mitbewohner hat auch Hunger, und ich wollte das Essen mit ihm teilen!“

„So etwas hat noch nie jemand für mich getan!“, sagte er.

Ich war so inspiriert von dem Ergebnis meiner Bereitschaft, zur Verfügung zu stehen, als Jesus mich bat, meine Behaglichkeitszone zu verlassen, um diesem Mann Seine Liebe zu bezeugen und zu zeigen, auch wenn es mir anfangs wegen der Zuschauer schwerfiel. Nun bringt es mich dazu, es zu wagen, ein Narr für Christus zu sein,³ egal, was Er von mir verlangt oder wie schwierig es anfangs sein mag. Die Herausforderung lautet: „Ich bin ein Narr für Christus, wessen Narr bist du?“

LINDA CROSS IST MUTTER VON SIEBEN WILDEN UND WUNDERBAREN KINDERN IN SCHWEDEN.

JONATHANS REDLICHKEIT

MARA HODLER



Ich habe immer gedacht, Prinz Jonathan, der Sohn des ersten gesalbten Königs Israels, sei ein hervorragendes Beispiel für Ehre und Integrität in der Bibel. Denkt mal nach: es wurde logischerweise erwartet, er würde seinen Vater, König Saul, als König ablösen – doch stattdessen salbte der Prophet Samuel den Jungen David.

Ich an Jonathans Stelle wäre jetzt wahrscheinlich auf eine von zwei Arten betroffen. Entweder wäre ich von Neid verzehrt worden, weil ich das Gefühl hatte, ungerecht behandelt worden zu sein. Oder ich hätte mich von da an nicht mehr um die Angelegenheiten des Königreichs gekümmert.

Die Wahrheit ist, dass ich tatsächlich beide derartige Reaktionen auf Ereignisse hatte, die weit weniger Auswirkungen hatten, als meinen Platz in der Thronfolge zu verlieren. Es ist leicht, das, was ich als „meine Moral“ bezeichnen würde, aus den Augen zu verlieren, wenn ich das Gefühl habe, ungerecht behandelt zu werden.

1. Siehe 1. Samuel 31,6.

2. Siehe 1. Samuel 14,1-16.

3. 1. Samuel 20,2

Doch was machte Jonathan? Solange er ein Prinz blieb, war er der beste Prinz, der er sein konnte, bis zum Ende, als er in einer verlorenen Schlacht starb.¹ Während er seine Rolle als Prinz innehatte, ehrte und beschützte er auch den zukünftigen König David bei zahlreichen Gelegenheiten.

Jonathan war mutig im Dienste seines Landes. Er hatte den Mut, sich mit Hilfe seines Waffenträgers gegen Tausende von Philistern entgegenzustellen.² Er schien auch um das Wohl Israels besorgt gewesen zu sein und spielte eine aktive Rolle in den Verwaltungsgeschäften seines Vaters. Jonathan sagte einmal zu David: „Er erzählt mir immer alles, was er vorhat, Wichtiges und Unwichtiges.“³

Ich glaube nicht, dass Jonathan die Herrschaft über Israel als eine selbstsüchtige Chance sah. Es schien ihn nicht zu kümmern, wer König war, solange das Land auf Gottes Wege geführt wurde. Er setzte seine ganzen Bemühungen auf David, den Gesalbten Gottes, nur, weil er der Gesalbte Gottes war. Das erfordert Redlichkeit – die Art von tiefstzender Redlichkeit, die aus dem völligen Vertrauen in Gottes Vorsehung erwächst.



Sein Vater Saul hingegen zeigte bei vielen Gelegenheiten einen Mangel an Redlichkeit. Er ging wiederholt gegen sein eigenes Wort, missachtete Gottes Propheten und war mehr daran interessiert, seine Herrschaft zu bewahren, als dass er einen guten Job als König machte. Sauls Angst, sein Königreich zu verlieren, veranlasste ihn, viele falsche Entscheidungen zu treffen, die ihm schließlich das Königreich und sein Leben kosteten.

Jetzt reden wir über mich. Vor ein paar Jahren hatte ich einige große Probleme an meinem Arbeitsplatz. Es spitzte sich für mich zu, als jemand, von dem ich fühlte, dass er weniger für die Firma tat als ich, die Beförderung bekam, für die ich eigentlich an der Reihe war. Ich hatte mich mit aller Kraft für das Unternehmen eingesetzt und war ehrlich gesagt der Meinung, die Beförderung verdient zu haben. Ich versuchte, freundlich zu bleiben, aber war frustriert ohne Ende. Mein „Teamgeist“ hatte einen gewaltigen Dämpfer erfahren.

Ich hasse es, wenn ich merke, dass etwas ungerecht ist! Manchmal führt es dazu, zu denken, dass die ungerechten Einstellungen oder

Handlungen eines anderen meine eigenen schlechten Reaktionen rechtfertigen. Oder schlimmer noch, ich denke, dass ihr Verhalten mich zu einer schlechten Einstellung berechtigt.

Da schmorte ich doch etwa eine Woche lang in Selbstmitleid, bevor ich endlich über meine Situation betete. Rate mal, wen Gott mir in Erinnerung rief? Ja, Jonathan. Gott erinnerte mich an Jonathans Liebe zu David und daran, dass er Gottes Entscheidung nicht in Frage stellte. Jonathan wäre wahrscheinlich ein guter König für Israel gewesen, aber Gott wählte David, und Jonathan vertraute Gott Wahl.

Die Art von Person zu sein, die ihr Bestes in ihrem von Gott gewählten Amt einsetzen kann, auch wenn es kein Prestige oder „Vergünstigungen“ bietet, erfordert Anständigkeit und Ehre. Um die Rolle erkennen zu können, die Gott für dich hat, und sie zu spielen, ohne über deine Schulter schauen zu müssen, um zu sehen, ob jemand anderes eine bessere Rolle spielen würde oder eine ebenso gute Arbeit vollbringt wie du, erfordert eine sehr starke Persönlichkeit. Wie meine kleine Geschichte zeigt, erfüllte ich diesen Anspruch nicht ganz.

Ich musste mich etwas anstrengen, um meine Handlungen mit meinen Überzeugungen in Einklang zu bringen. Das ist meine persönliche Definition von Redlichkeit und eine Frage, die ich mir stellen kann, wenn es darum geht, ob ich die richtige Wahl treffe: „Steht mein Handeln im Einklang mit meinem Glauben?“ Nur wenn ich mit einem klaren „Ja“ antworten kann, kann ich sicher sein, dass meine Redlichkeit nicht in Frage gestellt wird.

Das Happy End ist, dass ich meine Taten und meine Einstellung in Einklang mit meinen Überzeugungen gebracht habe. Ich lernte, wie wichtig es ist, meine Rolle einzunehmen und zu spielen, und meine Vorgesetzten begannen sehr schnell, es wahrzunehmen.

DIESER ARTIKEL WURDE VON EINEM
PODCAST AUF JUST1THING, EINER
CHRISTLICHEN CHARAKTERBILDENDEN
WEBSITE FÜR JUGENDLICHE,
ÜBERNOMMEN.

Herr Ewigkeit

Meine Tochter fragte mich einmal, ob ich es bedauere, mein Leben dem christlichen Dienst gewidmet zu haben.

Ich antwortete: „Ich bedaure nichts. Es war meine Absicht, auf die Ewigkeit hinzuarbeiten.“

Das Wort „Ewigkeit“ wurde von einem erstaunlichen, 1967 verstorbenen Mann namens Arthur Stace geprägt, dessen Lebensgeschichte in einem Buch, einer Oper und einem Film festgehalten wurde.

Aufgewachsen in einer von Alkohol und Missbrauch geprägten Familie und während der ersten 45 Jahre seines Lebens in Kleinkriminalität verwickelt, war Arthur ein „betrunkenener, nichtsnutziger Verlierer“, wie sein Biograph beschreibt. All das änderte sich an dem Tag, an dem er eine Predigt über Jesaja 57,15 hörte: „Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in der Ewigkeit wohnt, der, dessen Name der Heilige ist: ‚Ich wohne an der hohen, heiligen Stätte und bei denen, die einen zerschlagenen und gedemütigten Sinn haben.‘“

Später sagte Arthur: „Plötzlich begann ich zu weinen und fühlte einen starken Ruf, das Wort ‚Ewigkeit‘ zu schreiben.“

Er steckte seine Hände in die Taschen und fand ein Stück Kreide. Obwohl er Analphabet war und kaum seinen eigenen Namen schreiben konnte, sagte er, als er das Wort zum ersten Mal schrieb, „kam das Wort ‚Ewigkeit‘ in einer wunderschönen Kupferstichschrift glatt heraus. Ich konnte es nicht verstehen und kann es immer noch nicht.“

Die nächsten 28 Jahre verließ er mehrmals die

Woche sein Haus um 5 Uhr morgens, um dieses Wort an öffentlichen Plätzen zu schreiben, um die Menschen, die es sahen, daran zu erinnern, worauf es im Leben wirklich ankommt. Mindestens 50 Mal am Tag schrieb er „Ewigkeit“ mit Kreide. Am Ende hatte er dieses magische und zum Nachdenken anregende Wort eine halbe Million Mal in der ganzen Stadt geschrieben. Er nannte sich selbst einen „Missionar“.

Arthurs Geschichte inspiriert uns, das zu tun, was wir haben, egal wie wenig es auch sein mag – sogar ein Stück Kreide –, um eine Kraft für das Gute in der Welt zu sein.

Die Bibel sagt, dass unser Leben wie Gras, Blumen oder Rauch ist – dass wir eine Weile hier sind und dann sind wir weg.¹ Als ich jünger war, sah mein Leben aus wie eine lange, lange Autobahn ohne Ende, aber jetzt, da ich 66 bin, habe ich ein tieferes Verständnis.

Francis Chan illustrierte die Ewigkeit mit einem sehr langen Seil, das er auf die Bühne brachte. „Stell dir vor,“ sagte er, „dass dieses Seil für immer weitergeht und dein Leben in der Ewigkeit illustriert.“ Dann zeigte er auf ein paar Zentimeter des Seils, die rot gefärbt waren: „Das würde deine Zeit auf Erden repräsentieren.“ Manche Menschen leben nur für den irdischen Teil ihrer gesamten Existenz, während sie den Rest, ihr ewiges Leben, außer Acht lassen. Aber was wir während des Hier und Jetzt tun, wird sich im Dort und Dann widerspiegeln. Das ist es, was wirklich zählt.

CURTIS PETER VAN GORDER IST
DREHBUCHAUTOR UND PANTOMIME IN
DEUTSCHLAND.

1. Siehe Psalm 103,15; Jakobus 4,14.



DIE MUSIK UNSERES LEBENS

CHRIS MIZRANY

Wenn du mich fragen würdest, was ich von Musik halte, würde ich sagen, ich bin ein Enthusiast. Meine Freunde bezeichnen mich vielleicht als einen Fanatiker, aber ich ignoriere das einfach.

Musik hat etwas Unerklärliches an sich, das unsere Herzen berührt und unsere Seelen aufwühlt. Kraftvolle, gehaltvolle Lyrik kann genau das Richtige sein, um unsere Stimmung zu heben und uns aufzuheitern, und ich persönlich verdanke viele glückliche Momente inspirierten Liedermachern.

Aber auch ohne Lyrik sprechen die Melodie, die Harmonie und das expressive Dahinfließen eines Musikstücks Bände. Wenn ich ein klassisches Stück höre, spüre ich, wie meine Emotionen mit den Noten wiegen. Langsames, missgestimmtes Beben weicht fröhlichem Trällern, aufkommenden Stürmen und Sonnenuntergängen. Die Musik trägt meine Seele mühelos, ohne ein Wort, und ich verstehe klar die Bedeutung.

Dieses Konzept, habe ich festgestellt, trifft genauso in meinem Leben zu. Ich bin gesegnet mit soliden, gläubigen Freunden, die sich Zeit nehmen, mich zu ermutigen und mich, wenn ich mich in negativen Emotionen suhle,

herausholen. Sie erinnern mich oft an einen Bibelvers, ein Zeugnis, Zitat oder auch eine lustige Geschichte. Wie die Texte eines guten Liedes geben sie mir Hoffnung und Optimismus, und ich bin so dankbar für ihre Unterstützung.

Doch manchmal sind sie einfach still. Sie kennen vielleicht nicht einmal meine inneren Kämpfe. Sie leben nur ihr Leben, gefüllt mit ihren eigenen Höhen und Tiefen, aber die Musik ihrer Seele schwingt in meiner mit. Ich spüre die Stürme, den klaren Himmel, die glücklichen Momente und die unruhigen Zeiten. Und durch all das sehe ich ihr unerschütterliches Engagement, auf Jesus zu vertrauen. Und ehrlich gesagt, ihr Lebenslied klingt lauter als alle Worte der Weisheit, jede schlaue Zeile, jeder verbale Ausdruck.

Ich weiß, man braucht beides. Es gibt eine Zeit, müden, suchenden Seelen Antworten zu geben. Aber selbst wenn unsere Worte manchmal wenige sind, wird die Musik unseres Lebens – wie wir leben und wie sehr wir lieben – immer gehört.

CHRIS MIZRANY IST WEBDESIGNER,
FOTOGRAF UND MISSIONAR BEI HELPING
HAND IN KAPSTADT IN SÜDAFRIKA.



Glückliche Menschen

VON JESUS MIT LIEBE

Mir würde es gefallen, wenn die Welt mit fröhlichem und göttlichem Lachen erfüllt wäre: fröhliches, ansteckendes, festliches, heiliges Lachen, solches, das der Welt Freude bereitet! „Glücklich ist das Volk, dessen Gott der Herr ist!“¹ Ich liebe es, wenn ich höre, wie mein Volk mit Freude erfüllt ist, und diese Freude sich im Lachen äußert. Genau wie Lobpreis steigt es zu mir hinauf. Fröhliches Lachen ist dem Lobpreisen sehr ähnlich und ist oft damit vermischt. Es bedeutet Freude für die Welt, und für mich die Freude, es zu hören.

Ich spreche von dem Lachen, das die Stimmung hebt und die Begrenzungen der physischen Welt auflöst und die himmlischen Räume mit fröhlichem Feiern erfüllt! Lachen kann die Herzen der Menschen erheben, und ihr alle wisst, wie groß die Sehnsucht danach ist.

Geht also raus auf die Straßen und Wege und bringt andere in mein Königreich und helft ihnen, in Freude auszubrechen! Geht an die Orte, wo die Menschen einsam sind und verbreitet Lachen und Sonnenschein. Zieht los und bringt die Menschen zum Lachen, und ihr macht mich glücklich! Möge die Erde mit Lachen erfüllt sein!

1. Psalm 144,15